



- 1 Natursprungtiere konnten am Elitemarkt erstanden werden, zwei Bullen gingen an Station.
- 2 Freuten sich über den gelungenen Markt: Johann Schwarz, Georg Kraus, Friedrich Wiedenmann, Frederic Sandmeier und Andreas Böhm (v.r.).
- 3 Die Elitetiere lockten zahlreiche Interessenten und Besucher in die Schwabenhalle. Das Spitzentier der Rinderkollektion (V: Zeiger, GZW 135, MW 120) wurde für 5500 Euro verkauft.

## Elitemarkt zum Jubiläum

Der Zuchtverband Wertingen feiert sein 125-jähriges Bestehen

So nach und nach feiern die bayerischen Zuchtverbände ihr 125-jähriges Bestehen. In diesem Jahr ist der Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh an der Reihe. Aufgrund der Coronapandemie und der nach wie vor schwierigen Planbarkeit von größeren Tierschauen, entschied man sich aber, lediglich einen Jubiläumszuchtviehmarkt zu veranstalten. Dazu wurde eine Elitengruppe mit neun weiblichen Rindern zusammengestellt, ergänzt durch drei Embryonenpakete. Außerdem wurde für ein großes Bullen- und Jungkuhangebot am Markt gesorgt.

Bereits am Vorabend des Jubiläumsmarktes am 9. März konnten interessierte Käufer die Rinder im Rahmen eines Züchterabends besichtigen. Über eine gut gefüllte Schwabenhalle am Markttag freuten sich schließlich Mitarbeiter und Ehrenamtliche des Zuchtverbands Wertingen. Kaufinteressenten steigerten in der Halle und am Telefon um die wertvolle Genetik mit.

Die im DLV erscheinende Zeitschrift *Rinderzucht Fleckvieh* nutzte die Gelegenheit des Elitemarktes, um die Ehrung des diesjährigen »Züchter des Jahres« gemeinsam mit Dr. Hans Ertl von der ASR durchzuführen. Zum 5. Mal in Folge ging der Titel an die Schürer-Hammon GbR aus Lehmingen. Passenderweise hatte dieser Spitzenbetrieb fünf zuchtwertstarke Eliterinder am Markt.

Auch die Wertinger Zuchtverbandsmitglieder Bernd Schröppel aus Kleinsorheim und die Böhm GbR aus Opperthofen konnten sich heuer in den Top Ten der Züchter des Jahres platzieren und hatten Elitegenetik am Start.

### Spitzenpreis für Zeiger-Rind

Teuerstes Rind der Elitengruppe wurde ein gut entwickeltes, einjähriges Zeiger-Rind mit einem Gesamtzuchtwert (GZW) von 135 aus dem Betrieb Hermanns Agrar GbR in Reitingen. Um 5500 € ging es an einen Käufer in Ober-

franken. Knapp dahinter zwei Rinder der Schürer-Hammon GbR: für 5300 € gingen ein Easy-Jungrind mit GZW 139 sowie für 5100 € ein elegantes Wettiner-Rind mit GZW 138 an einen Käufer aus Mittelfranken.

Das teuerste Embryonenpaket, aus der Anpaarung einer hornlosen Herzklopfen-Tochter mit Gesamtzuchtwert 134 mit den Bullen Vikings, Wundawuzi und Senator war dem Meistbietenden am Ende 1550 € wert.

### Hornlosbullen waren gefragt

Bei den Zuchtbullen konnte der Betrieb Redel aus Buttenwiesen zwei hornlose Jungbullen an Besamungsstationen verkaufen. Um 8200 € sicherte sich die Bayern-Genetik einen Zeiger-Sohn mit GZW 136 und der BVN kaufte für 6100 € einen reinerbig hornlosen Mercedes-Sohn mit GZW 128. Auch bei den Natursprungbullen waren hornlose Tiere gefragt und die Käufer konnten sich interessante Vererber mit nach Hause nehmen.

Die 67 Jungkühe wurden bei einem Durchschnittsgemerk von 29,6 kg im Schnitt für 2037 € verkauft. Der Tageshöchstspreis wurde für eine Mylife-Tochter vom Betrieb Kraus aus Deubach mit 2700 € gezahlt. Sie ging nach Bräunlingen in den Schwarzwald zu einem Wertinger Mitgliedsbetrieb in Baden-Württemberg.

Ariane Haubner